

Pressemitteilung

- Tag der offenen Tür im Krematorium
- Feuerbestattung und innovative Beisetzungsformen
- Am Samstag den 14. September 2019, 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Wie funktioniert die Feuerbestattung?

Tag der offenen Tür am 14.09.2019 in einem der modernsten Krematorien Europas

Am 14. September 2019 öffnet das privat geführte Rhein-Taunus-Krematorium erneut von 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr seine Türen für interessierte Gäste. In Führungen steht das Thema wie die Feuerbestattung funktioniert im Vordergrund. Die Besucher lernen die genauen Abläufe der Kremierung aber auch innovative Beisetzungsformen kennen.

„Viele Menschen fühlen heutzutage Beklemmung beim Thema Tod und Bestattung“, sagt Karl-Heinz Könsgen Geschäftsführer des Rhein-Taunus-Krematoriums. Der Tag der offenen Tür solle dabei helfen, durch Transparenz und Information diese Ängste ein wenig abzubauen. „Deshalb sagen wir auch immer dazu, dass Besucher bei Führungen nie Verstorbene zu Gesicht bekommen“, so Könsgen. Es seien ausschließlich geschlossene Särge zu sehen.

Traditionell beginnt der Tag mit einem Gedenkgottesdienst zu dem Angehörige von nah und fern anreisen, die hier Verstorbene beigesetzt hatten. Danach folgen die Führungen durch das Krematorium, in denen alle Stationen der Feuerbestattung erläutert werden. Die Führungen starten dort, wo üblicherweise die Särge angeliefert werden. Bereits bei der Ankunft wird der Sarg mit dem Verstorbenen gewogen. „In unserem Krematorium sind wir in der Lage, adipöse Verstorbene einzuäschern bis zu einem Gewicht von 500 kg“, so Könsgen.

Wie stellt man sicher, dass der Verstorbene wirklich tot ist?

In den Führungen wird grundsätzlich sehr viel Raum für Fragen gelassen. Könsgen: „Ist das Eis einmal gebrochen, dann stellen unsere Gäste viele Fragen“. Nach der Erfahrung des Geschäftsführers lautet eine der häufigsten Fragen wie geprüft werde, dass die Person im Sarg tatsächlich auch verstorben ist. Auch möchten viele Besucher erfahren, ob auch immer die richtige Person eingeäschert wird. „Indem wir die Abläufe und Verfahren vorstellen, bekommen unsere Gäste eine viel klarere Vorstellung wie man diese Punkte in einem modernen Krematorium sicherstellen kann“, so Könsgen.

So funktioniert eine Feuerbestattung

Das Rhein-Taunus-Krematorium verfügt mittlerweile über 8 Einäscherungslinien in Form von gasbetriebene Etagen-Kremationsanlagen. Das Familienunternehmen zählt zu den modernsten Krematorien Europas. Mittlerweile werden in einem modernen Krematorium wie dem Rhein-Taunus-Krematorium die Einäscherungsanlagen vom Computer gesteuert. Nachdem der Sarg mit dem Verstorbenen in die Einäscherungsanlage gehoben wurde, wird die Kremierung elektronisch geregelt, um die Parameter im Hinblick auf optimalen Energieverbrauch oder strenge Umweltauflagen zu erfüllen. Viele der Besucher beschreiben die Einäscherung als Verbrennung. „Wir sprechen allerdings nie von „verbrennen“, da die Feuerbestattung durch die große Hitze von mindestens 650° Celsius als Selbstentzündung erfolgt – zu keiner Zeit wird eine Flamme auf den Sarg gerichtet“ sagt Könsgen. Zum Zeitpunkt des Tags der offenen Tür werden alle Anlage nicht in Betrieb sein. So erhalten Besucher die seltene Möglichkeit, einen Blick in die Einäscherungsanlage zu werfen. Im laufenden Betrieb wäre dies aufgrund der großen Hitze nicht möglich.

Innovative Beisetzungsformen

Mittlerweile hat sich der Standort in Dachsenhausen zu einem Zentrum für Trauer und Abschiednahme entwickelt. Im Anschluss an die Führungen besteht daher die Möglichkeit, die fußläufig entfernten Friedhöfe zu besuchen. Dies sind der Rheinhöhen Ruhewald, der Rasenfriedhof, das Gräberfeld im Blumengarten und der erste Mensch-Tier-Friedhof Deutschlands. Dort können Gäste die neusten Bestattungsmöglichkeiten kennenlernen. Die Wasserurne ist beispielsweise eine innovative Bestattungsart, in der die Asche durch den Regen über einen längeren Zeitraum in die Erde gelangt. Eine andere Neuerung ist das Heilkräuterbeet. Es steht als Hochbeet direkt an einem befestigten Weg und ist für Angehörige gedacht, die nicht mehr so gut zu Fuß sind. Das Hochbeet ist aus massivem Holz gebaut. Da Angehörige sich dort auch Abstützen bzw. mit Rollator oder Rollstuhl ganz nah an das Grab kommen können, entsteht eine räumlich intensivere Nähe.

Den Tag der offenen Tür führt das Rhein-Taunus-Krematorium in diesem Jahr zum 19. Mal durch. Der Eintritt ist frei. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Ein Rahmenprogramm rundet die Führungen ab. Auch außerhalb des Tags der offenen Tür kann man das Rhein-Taunus-Krematorium besuchen.

Über das Krematorium

Das Rhein-Taunus-Krematorium betreibt eine der modernsten Feuerbestattungsanlagen Europas. Es liegt in Dachsenhausen, in der Verbandsgemeinde Loreley. Es ist von Koblenz in 25 Minuten, von Wiesbaden, Mainz und Limburg in etwa 50 Minuten zu erreichen. Die Adresse des Krematoriums lautet: Zum Dinkholder 1, 56340 Dachsenhausen, Telefon: 06776 95980. Eine virtuelle Führung ist auf der Webseite <https://www.rhein-taunus-krematorium.de/virtuelle-fuehrung> abrufbar.

Rhein-Taunus-Krematorium GmbH

Zum Dinkholder 1 | 56340 Dachsenhausen | Telefon: 06776 95980

Geschäftsführung Karl-Heinz Könsgen, Roswitha Könsgen | Registergericht Koblenz | HRB 5582

Für Presseanfragen

Wilhelm Brandt Agentur Markenguthaben

Telefon 069 15629624, E-Mail presse@deutschefriedhofsgesellschaft.de.

Reprofähige Fotos zur redaktionellen Nutzung



Einäscherung.jpg

[Download](#)



Grab-Hochbeet.jpg

[Download](#)



Rhein-Taunus-Krematorium-1.jpg

[Download](#)



Ruhewald.jpg

[Download](#)



Sarg.jpg

[Download](#)



Wasserurne.jpg

[Download](#)